

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1993)

Heft: 43

Rubrik: Bericht des Präsidenten der SGFF über das Jahr 1992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nächster Tagungsort: Ursprünglich war Genf geplant, weil dort eine neue Sektion hätte entstehen sollen. Nun aber werden Herr Werner Adams und die Zürcher Sektion die SGFF-Tagung 1994 organisieren. Bravo!

All jenen, welche die heutige Tagung vorbereiten halfen, dankt der Präsident ganz herzlich, besonders seiner Frau Chantal, Herrn Redaktor P.A. Preiswerk in Zofingen und dem neuen Kassier Peter Imhof.

Herr Paul Heldner, Brig-Glis, stellt die Walliser Sektion kurz vor: 1989 gegründet, heute rund 200 Mitglieder, Jahresbeitrag Fr. 25.--; er selber als Vertreter des Präsidenten und des im Fernen Osten weilenden Staatsarchivars anwesend.

Der Präsident dankt allen Anwesenden für das Erscheinen und wünscht einen weiteren guten Tagesverlauf.

Schluss der speditiv verlaufenen Hauptversammlung: 11.33 Uhr.

Basel, 26. April 1993

Pius Breu

Bericht des Präsidenten der SGFF über das Jahr 1992

Sehr geehrte Mitglieder, Angehörige und Gäste
Liebe Freunde

Als ich vor einem Jahr das Präsidium der SGFF übernahm, wusste ich sehr wohl, dass dies kein leichter Spaziergang werden würde.

Heute frage ich mich, ob ich von einem erfolgreichen ersten Jahr sprechen darf. Wenn ich daran denke, dass ein reichhaltiges Jahrbuch und eine bereits ausverkaufte Broschüre der Blauen Reihe erschienen, dass die Neugestaltung unserer Mitteilungen eingeleitet wurde und auch eine sehr gut besuchte Arbeitstagung zur Durchführung kam, dann wäre ich geneigt, von Erfolg zu sprechen.

Ich selber sage aber immer wieder, das wahre Leben der SGFF pulsiere in den Sektionen. Dort müssen unsere Bestrebungen ein Echo finden und Aktivitäten hervorrufen. Also werfen wir einen Blick in die Jahresberichte unserer regionalen Gesellschaften. Sieben von zehn habe ich ja bekommen. Was erblicke ich hier? Ja, wirklich, unsere Sektionen bieten ein Bild von frischem Leben und reichem Treiben. Allüberall Versammlungen und Zusammenkünfte, Ausflüge und Vorträge, auch zahlreicher Zuwachs und lokale Mitteilungsblätter. Also doch ein erfolgreiches Jahr!

Oder sollte das Bild etwa täuschen? Ich ziehe unsere SGFF-Mitgliederliste heran: 1991=809 Mitglieder, 1992=811 Mitglieder; wenn ich die lebenslänglichen und Ehrenmitglieder unberücksichtigt lasse, sogar ein Krebsgang von 795 auf 794 Mitglieder, und dies in einer Zeit, wo alle Welt von Familienforschung und Suche

nach den Wurzeln spricht, wo die Familienforschung sogar in den weitestverbreiteten Medien gepflegt wird!

Wie kann das sein? Ich habe doch soeben von lokalem Zuwachs gesprochen. Da muss ich doch die Mitgliederzahlen der SGFF genauer ansehen. Fünf Deutschschweizer Sektionen: 1991 total 448 SGFF-Mitglieder, 1992 = 473 SGFF-Mitglieder; noch tiefer graben: Bern von 70 auf 72 Mitglieder, Luzern von 77 auf 81, St.Gallen von 31 auf 33, Zürich von 100 auf 105 Mitglieder und Basel von 170 auf 182 Mitglieder.

Changeon la direction de regard! Cinq sections de la Suisse romande: 1991=42 membres de la SSEG en total, 1992=41 membres en total. Et en détail: Fribourg augmente de 6 à 7 membres, le Jura diminue de 9 à 8 membres, Neuchâtel diminue aussi de 8 à 7 membres, le pays de Vaud diminue de 16 à 15 et le Valais augmente de 3 à 4 membres de la SSEG.

Was ist der Grund, dass die lokalen Sektionen Hunderte von Mitgliedern und Zuwachs haben, dass aber die Dachgesellschaft beinahe leer ausgeht?

Ein Obmann einer Deutschschweizer Sektion sagt: "Ich mache überhaupt keine Werbung für die SGFF, sie bietet ja nichts!" Hat man in dieser Sektion den Bock zum Gärtner gemacht? - Ich glaube nicht! Denn der gleiche Kollege verwirklicht die fantastische Idee einer SGFF-Studienreise nach Thüringen. Er hatte die Idee. Er wollte sie verwirklichen und hat sie mir vorgelegt. Ich fand sie gut und gab ihr meinen Segen. Und siehe: heute warten schon über 50 Mitglieder auf den Autocar nach Osten. Hat dieser Obmann nicht bewiesen, dass man in der SGFF etwas zum Laufen bringen kann?!

Bei Jahrbuch, grünen Mitteilungsheften, reissendem Absatz der neuen Broschüre der Blauen Reihe, bei Auskunftsstelle, Schriftenverkauf und wachsender Bibliothek, bei einer vielversprechenden Studienreise nach Thüringen möchte ich nie mehr hören: "Es läuft nichts."

Mais nos amis de la Romandie, disent-ils à juste titre: "Pour nous, les francophones, la SSEG fait trop peu?" Le président et les vice-présidents ont fait une visite au Valais à l'occasion de l'Assemblée générale. Ils visiteront cette année aussi les autres sections de la Romandie. En 1992 notre annuaire a publié 103 pages en français et seulement 43 pages en allemand. Notre bulletin fut traduit presque entièrement et le retard dans la parution n'était pas la faute de l'éditrice; il va entièrement au compte de la traductrice romande. Moi aussi, je me suis presque désespéré comme les textes français toujours et toujours n'arrivaient pas. Que pouvons-nous faire en Suisse alémanique comme promotion pour qu'un plus grand nombre de membres locaux deviennent aussi membres de la SSEG?

Chers présidents des sections romandes, chers amis d'outre-Sarine, depuis Bâle, Lucerne et Zurich nous ne pouvons faire que peu. C'est à vous de battre la grosse caisse parmi les membres de la Romandie.

Liebe Mitglieder, meine Sorgen in diesem ersten Jahr meiner Präsidentschaft sind zahlreich und gross: kein Mitgliederzuwachs, ein Defizit in der Kasse, Zurückhalten wichtiger Gesellschaftsdokumente durch den Altpräsidenten, Schwierigkeiten aus dem

Weg räumen unter Mitgliedern und Funktionären, unerwarteter Abschied unseres geschätzten Kassiers und wenig Bereitschaft unter jüngern Mitgliedern, ein Amt zu übernehmen.

Dennoch scheint die Sonne weiter und vergesse ich nicht, dass wir vielen Mitgliedern einiges bieten konnten und dass es auch lichte Stunden und Zeiten gibt, die mich mit Freude an der SGFF erfüllen. Im Vordergrund stehen da vor allem die schönen und interessanten Begegnungen mit einzelnen Mitgliedern und Helfern, die mich bereichern und beglücken, oder wenn ich sehe, wie Eigeninitiative und Begeisterung für unsere Sache ansteckend wirken.

Freunde, Frauen und Männer, packen wir es gemeinsam an! Die SGFF darf nicht stagnieren. Sie und ihre Aktivitäten müssen wachsen und zunehmen. Ist es denn nicht herrlich, sich in einer Zeit für unsere Familienforschung einzusetzen, da weltweit das Interesse dafür wächst?!

Vous aussi, chers collègues de la Romandie, renforcez vos efforts et n'oubliez jamais à faire remarquer notre SSEG à vos membres, surtout aux nouveaux. Ensemble nous sommes forts et pouvons arriver à nos buts.

Dr. Hans B. Kälin, Basel

Bericht des Redaktors des Jahrbuches

Anfang Oktober 1992 kam der Redaktor mit seinem bis dahin auf fünf Autoren angewachsenen Team überein, ihre Beiträge bis zum 15. Januar 1993 einzureichen. Bis Ende März lagen die grösstenteils illustrierten und redigierten Artikel vor, so dass Anfang dieses Monats das Konzept des **Jahrbuchs 1993** für Umbruch und zur Gestaltung Frau Chantal Kälin zugestellt werden konnte. Drei der Beiträge liegen auf Diskette vor. Der bisherige Gestalter, Herr Hans Wittwer, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Es liegen diesmal Beiträge in deutscher, französischer und in italienischer Sprache vor, Einführend berichtet Erwin Jaeckle über "Genealogie als Naturwissenschaft", gefolgt von Giovanni Maria Staffieri mit "Famiglie d'artisti di Mussano e dintorni dal barocco al neorinascimento" auf Italienisch. Thomas Arnold Hammer führt uns im nächsten Beitrag ein in "Das Schweizerdeutsche Wörterbuch und die Familiennamen". Zwei französische Beiträge des Ehepaars Jacqueline et Pierre-Arnold Borel über die Familien "Beurret" und "Berthoud" und die Arbeit von Ivo Bischofberger "Zwei ungleiche, getrennte Brüder, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden" schliessen das diesjährige Jahrbuch ab.

Und damit findet auch die Arbeit ihres interimistisch gewählten Redaktors ihren Abschluss. Meinem Nachfolger kann ich bereits ein Angebot an zu redigierenden Arbeiten übergeben, was seine Arbeit erleichtern wird. Allen an den Jahrbüchern von 1988 bis 1993 Beteiligten, insbesondere dem Redaktor des französischen Teils, Herrn Roger Vittoz, möchte ich für ihre angenehme Mitarbeit bestens danken.

St.Gallen, den 12. April 1993 / Dr. Ernst W. Alther